

Jeder ist ersetzbar, nur der Chef nicht?

Wenn sich der Chef eines Handwerksbetriebs rar macht, kann das mehrere Gründe haben. Die Neider glauben vielleicht, er habe sich auf seine Yacht zurückgezogen.

Aber Glaube ist nicht Wissen.

Wenn eine offene Kommunikation und ehrlicher Umgang im Betrieb für Transparenz sorgt, dann darf man auch getrost zugeben, dass es dem Chef vielleicht nicht gut geht und er schlichtweg aus gesundheitlichen Gründen ausfällt. Dann ist sein Team gefordert und muss seine Leistung kompensieren und seinen Qualitätsanspruch in Eigenregie umsetzen.

Auch wenn über den „Kampf um die besten Talente“ debattiert wird, die wahren Leistungsträger sind in den allermeisten Firmen nicht die Überflieger, nicht die selbsternannten Stars – es sind ganz normale Beschäftigte, die einfach nur zuverlässig ihre Arbeit machen. Sie sind es, die dafür sorgen, dass das Tagesgeschäft läuft.

Denn mit den „Überfliegern“ kann man keine erfolgreiche Firma betreiben, dafür braucht man „Arbeiter“.

Je nach Branche kann man davon ausgehen, dass rund 75% der Mitarbeiter als verlässliche „Durchschnittsmitarbeiter“ beschrieben werden. Diese tragen maßgeblich zum stabilen Betrieb bei, indem sie zuverlässig ihre Aufgaben erledigen und dafür sorgen, dass der Alltag reibungslos läuft.

Etwa 10% der Belegschaft fallen unter die Kategorie der „Überflieger“, die mit besonders herausragender Leistung glänzen, während die verbleibenden 15% als „Problemfälle“ bezeichnet werden, die nicht immer ihre Leistung abrufen können und regelmäßig durchgezogen werden müssen.

Wer die wahren Leistungsträger meint, redet daher nicht über die wenigen „Top Talente“, er redet über das breite und entsprechend vielfältige Mittelfeld, das weder zu den Überfliegern zählt noch zu den Ausfällen. Also über jene 70 bis 80 Prozent der Belegschaft, die auf der einen Seite von den Hoffnungsträgern umrahmt werden und auf der anderen von den hoffnungslosen Fällen, die man mit durchziehen muss.



Wobei dieses „Durchziehen“ den großen Konzern vermutlich leichter fällt, als dem Handwerksbetrieb, der mit vielleicht einem Dutzend Mitarbeitern zurechtkommen muss. „High Potentials“ wurden mir in den Großkonzernen immer wieder vorgestellt. – Ihre Namen sind zwischenzeitlich allesamt Schall und Rauch.

Seien Sie stolz auf Ihr Team, und bringen Sie dies ehrlich zum Ausdruck. Man wird es Ihnen danken.

Wolfgang Auer, Chefredakteur